

*DGWF - Jahrestagung 2014 in Hamburg
24. - 26. September 2014*

*Wissenschaftliche Weiterbildung neu denken! – Ansätze und Modelle für eine
innovative Gestaltung von Weiterbildung und lebenslangem Lernen an Hochschulen*

Teilfeld „Veränderte Studienformate“ – Forum 4

Teilzeitstudium – Ein Modell für flexible Studienbedingungen?

Katrin Brinkmann
Dr. Annika Maschwitz
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Agenda

- 1 Teilzeitstudium
- 2 Ausweichen in ein ‚de facto‘-Teilzeitstudium
- 3 Explorative Studie an der Universität Oldenburg
- 4 Teilzeitstudium – Ein Modell für flexible Studienbedingungen?
- 5 Diskussion

1 Teilzeitstudium: Hintergrund

„Studieren werde zunehmend zum Teil einer Lebensphase, die Lernen mit Erwerbstätigkeit und Erwachsenenendasein zu einer umfassenden Lebensform verbinde“ (Wissenschaftsrat, 1998, S. 4ff.).

- > Das Teilzeitstudium wird seit mehr als 20 Jahren als alternatives Studienmodell im hochschulpolitischen Kontext diskutiert (Wissenschaftsrat, 1993).
- > Trotz der Weiterentwicklung alternativer Studienformen (duales Studium, Fernstudium, berufsbegleitendes Studium, etc.) in den letzten Jahrzehnten bleibt das Teilzeitstudium häufig ein vager und nicht einheitlich definierter Begriff (vgl. u. a. Bargel, 2013; Minks, Netz & Völk 2011; Steinhardt, 2011).

1 Teilzeitstudium: Definitionen

Schindler, 2001: „Studierende, die sich aus unterschiedlichen Gründen nicht in der Lage sehen oder nicht bereit sind, ihre gesamte verfügbare Zeit und Kraft dem Studium zu widmen.“

Wissenschaftsrat, 1998; Steinhardt, 2011; Middendorff et al., 2013: Differenzierung zwischen einem formellem Teilzeitstudium und einem de facto Teilzeitstudium (Studienaufwand < 25 Std./Woche).

Minks et al., 2011: Teilzeitstudium ist ein bereits im Curriculum eingeplanter reduzierter Studienaufwand, der i.d.R. mit einer längeren Soll-Studiendauer einhergeht.

Bargel, 2013: Formen des Teilzeitstudiums ausgehend von den Faktoren ‚Zeit‘, ‚Raum‘ und ‚Setting‘ der Studierenden sowie von der Annahme, dass zwischen einem ‚formalen Angebot‘ (mode of study) und dem ‚informellen Studienverhalten‘ (intensity of study) (Wolter, 2010) unterschieden werden muss:

- Informelles Teilzeitstudium
- Entfristetes Teilzeitstudium
- Individualisiertes Teilzeitstudium
- Formelles Teilzeitstudium

1 Teilzeitstudium: Verankerung, Angebot, Nachfrage, Voraussetzungen und Bedürfnisse von Studierenden

- > **Verankerung** des Teilzeitstudiums in mittlerweile 15 LHGs
- > Deutlicher Anstieg der **Angebote** an Teilzeitstudiengängen – Der Anteil hat sich von 2009 (2,5%) bis 2012 (5,4%) mehr als verdoppelt.
- > **Nachfrage** der Studierenden trotz Anstieg weiterhin sehr gering – Der Anteil der Studierende in Teilzeit lag 2012 bei 1%.
- > Studierende in Teilzeit haben andere **Voraussetzungen und Bedürfnisse** an ein Studium, als Vollzeitstudierende – sie haben einen erhöhten Zeitbedarf für die Berufstätigkeit oder andere Verpflichtungen (Middendorff et al., 2013).
- > Bisher bestehen **keine ausreichenden Kenntnisse** über die Lebenswirklichkeit der heutigen Studierenden, um das Teilzeitstudium entsprechend zu gestalten (Bargel, 2013).

1 Teilzeitstudium: Schwierigkeiten bei der Umsetzung

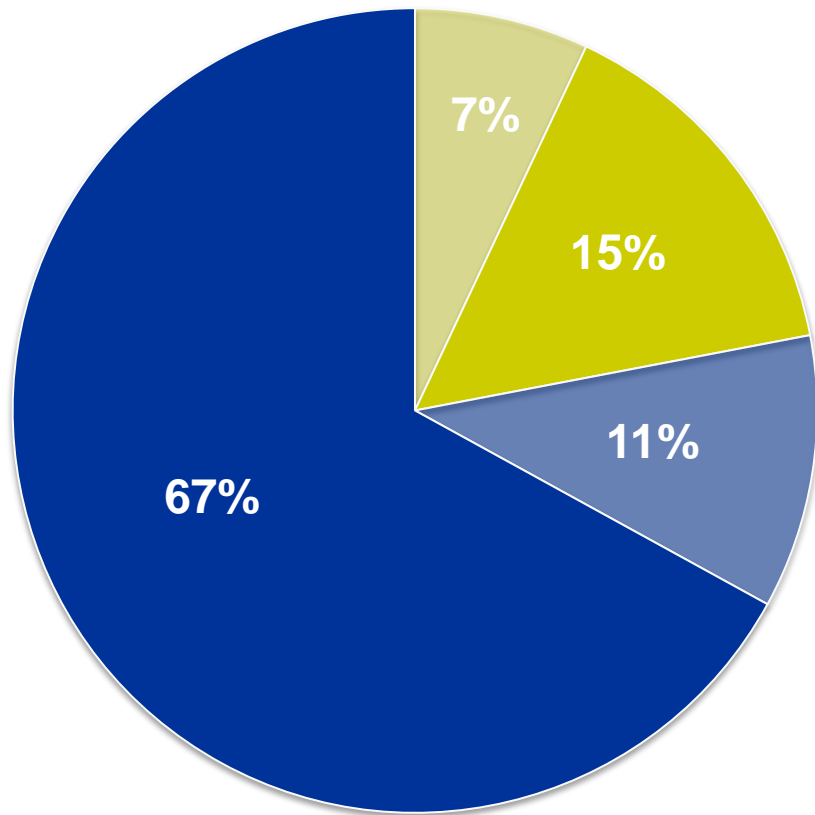
- fehlende/bürokratische Verfahren
- starre zeitliche Vorgaben
- verpflichtende Studienfachberatung
- Verlängerungsanträge
- Beantragung teilweise nur in zulassungsfreien Semestern möglich
- BAföG-Regelungen
- Kindergeldregelungen
- Unterhaltsrecht
- Steuerrecht
- Krankenversicherung
- weitere soziale und kulturelle Vergünstigungen am Maßstab des Vollzeitstudierenden

Quellen: Bargel (2013), Zimmer (2013), Steinhardt (2011) und Wex (2005)

2 Ausweichen in ein ‚de facto‘-Teilzeitstudium

- > Neben den formalen Teilzeitstudierenden (1%) absolviert mehr als jeder fünfte (22%) ein ‚de facto‘-Teilzeitstudium (Bargel, 2013).
- > ‚de facto‘-Teilzeitstudierende betreiben nach Middendorff et al. (2013) einen Studienaufwand < 25 Stunden/Woche.
- > Die Gründe für ein ‚de facto‘-Teilzeitstudium stimmen überwiegend mit denen eines formalen Teilzeitstudiums überein (Bargel, 2013; Middendorff et al., 2013; Steinhardt, 2011; BMBF, 2008; Hennings, 2006).
- > Die Möglichkeiten eines ‚de facto‘-Teilzeitstudiums sind von studienorganisatorischen Voraussetzungen abhängig und variieren stark nach Fächergruppen (Middendorff et al., 2013).
- > In Fächergruppen mit einem vergleichsweise geringen Studienaufwand (Sprach-/Kultur- und Sozialwissenschaften, Sozialwesen, Psychologie, Pädagogik) wird eher in Teilzeit studiert (32,8%) als in Fächergruppen mit einem höheren Studienaufwand (z.B. Naturwissenschaften) (5%) (Hennings, 2006).

2 Ausweichen in ein ‚de facto‘-Teilzeitstudium



- de facto Teilzeit mit hohem Erwerbsaufwand [Studium $<$ 25 Std./W. | Erwerbstätigkeit $>$ 15 Std./W.]
- de facto Teilzeit ohne/mit geringem Erwerbsaufwand [Studium $<$ 25 Std./W. | Erwerbstätigkeit \leq 15 Std./W.]
- Vollzeit mit hohem Erwerbsaufwand [Studium \geq 25 Std./W. | Erwerbstätigkeit $>$ 15 Std./W.]
- Vollzeit ohne/mit geringen Erwerbsaufwand [Studium \geq 25 Std./W. | Erwerbstätigkeit \leq 15 Std./W.]

(eigene Darstellung nach Middendorff et al., 2013)

3 Explorative Studie an der Universität Oldenburg

- > Onlinebefragung von 105 Studierende aus dem Bereich
 - Pädagogik (BA)
 - Wirtschaftspädagogik (BA)
 - Master Erziehungs- und Bildungswissenschaften
 - Master of Education
 - Master of Physics

- > 60 Rückläufer, davon 52 vollständig
 - 33 BA-Studierende, davon 25 2-Fach-Bachelor (8 Germanistik, 5 Mathematik, 7 Sozialwissenschaften sowie Musik, Philosophie, Politik, Wirtschaftswissenschaften)
 - 19 MA-Studierende

3 Explorative Studie an der Universität Oldenburg Studierende in Oldenburg (in den betrachteten Fächern)

57,7 % der Studierenden gehen einer **Erwerbstätigkeit** nach

9,6 % der Studierenden haben mindestens ein **Kind**

67,3 % der Studierenden empfinden oder haben in ihrem Studium **Belastung** empfunden

17,3 % der Studierenden geben an **weitere Verpflichtungen** zu haben



Keiner der Studierenden studiert **formal in TZ**

Im Durchschnitt werden **40 Stunden pro Woche** für das Studium aufgewendet

67,3 % der Studierenden haben eine **abgeschlossene Berufsausbildung**

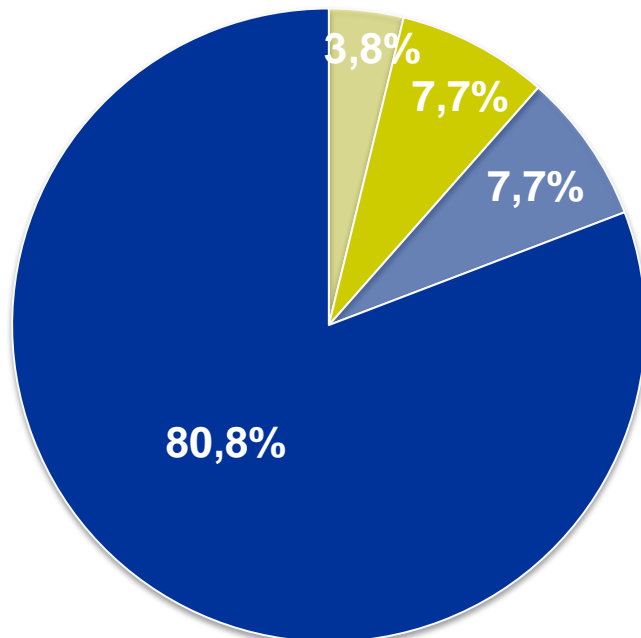
90,6 % der Bachelorstudierenden studieren im **Erststudium**

55% der **Studierenden** werden vor oder **in der Regelstudienzeit** fertig

3 Explorative Studie an der Universität Oldenburg De facto-Teilzeitstudierende an der Universität Oldenburg

> **11,5 %** der Studierenden haben einen Stundenaufwand für ihr Studium, der unter 25 Stunden liegt
→ **de facto Teilzeitstudierende**

- Erwerbstätigkeit
- Kinder
- private/familiäre Verpflichtungen



- de facto Teilzeit mit hohem Erwerbsaufwand
- de facto Teilzeit ohne/mit geringem Erwerbsaufwand
- Vollzeit mit hohem Erwerbsaufwand
- Vollzeit ohne/mit geringen Erwerbsaufwand

3 Explorative Studie an der Universität Oldenburg

De facto-Teilzeitstudierende an der Universität Oldenburg

- > Alle de facto-Teilzeitstudierenden kommen aus den Geistes- und Sozialwissenschaften.
(Studierende in den Fächern Mathematik (BA) und Physik (MA) liegen alle in oder über der Regelstudienzeit und keiner studiert de facto in Teilzeit.)
- > 50% der de facto-Teilzeitstudierenden schließen trotz des reduzierten Stundenaufwands ihr Studium in der Regelstudienzeit ab; 50% brauchen mehr als die Regelstudienzeit
- > Ansonsten keine Auffälligkeiten gegenüber Vollzeitstudierenden:
 - Studierende sind nicht älter oder jünger
 - Studierende haben genauso häufig einen Berufsabschluss (67%)

3 Explorative Studie an der Universität Oldenburg De facto-Teilzeitstudierende

De facto-Teilzeit - 1

Studienaufwand wird aufgrund von anderen Verpflichtungen reduziert (verlängerte Studiendauer)

De facto-Teilzeit - 2

Studium wird mit geringerem Aufwand in Regelstudienzeit bewältigt („Schmalspurstudium“)

- ⇒ **Fächerabhängig:** nur Sozial- und Geisteswissenschaften
- ⇒ **Personenabhängig:** individuelle Leistungsfähigkeit und Schwerpunktsetzung (vgl. Vollzeitstudium und hohe Erwerbstätigkeit)

4 Teilzeitstudium – Ein Modell für flexible Studienbedingungen?

- > Beruflich qualifizierte Studierende nehmen bisher kaum ein (Teilzeit-)Studium auf (vgl. Middendorff et al., 2013), da die jetzigen überwiegend starren (Teilzeit)Studienmodelle nicht mit ihren Lern- und Lebenswelten übereinstimmen.
- > Mit dem Bologna-Prozess sind weitreichende Möglichkeiten geschaffen worden, um ein Studium flexibel und individuell zu gestalten (vgl. u.a. Wissenschaftsrat, 1998; Schindler, 2001; Wex, 2005).
- > Eine Nachfrageorientierung und damit die Aufnahme der Bedarfe in die Studiengangplanung und -entwicklung hat bei der Umstellung auf die gestuften Studienstrukturen überwiegend nicht stattgefunden (Hanft, 2014).
- > Das Teilzeitstudium ist in Deutschland ein uneinheitliches und undurchschaubares Studienmodell.

4 Teilzeitstudium – Ein Modell für flexible Studienbedingungen?

- > Die begrenzten Möglichkeiten einer formalen flexiblen Studienorganisation führen zum Ausweichen der Studierenden in ein ‚de-facto‘-Teilzeitstudium.

- > Fraglich ist, welche Gründe diesem Ausweichen zugrunde liegen:
 - Es besteht aufgrund verschiedener Verpflichtungen ein Bedarf an flexiblen Studienmodellen, die das formale Teilzeitstudium nicht ermöglicht (reduzierte Stundenzahl, Studium über die Regelstudienzeit hinaus).
 - Die Umsetzung der bestehenden Studiengänge (insb. die im Bereich der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer) ermöglicht im Rahmen eines Vollzeitstudiums ein reduziertes Studium (<25 Stunden).
 - Ein solches reduziertes Studium lässt sich z. T. in der angesetzten Regelstudienzeit (Bachelor – 6 Semester) realisieren.
 - Dies weist darauf hin, dass ein Voll-Studium in bestimmten Fächern in reduzierter Stundenzahl möglich ist („Schmalspurstudium“).
 - In anderen Fächern, wie den Naturwissenschaften (Mathematik, Physik), ist ein höheres Stundenaufkommen zu beobachten und eine Reduzierung scheinbar nicht möglich.

4 Teilzeitstudium – Ein Modell für flexible Studienbedingungen?

- > Teilzeitmodelle werden somit in der Form, wie sie bislang praktiziert werden, nicht zu den intendierten Resultaten führen.
- > Die „starrten Rahmenbedingungen für Teilzeit-Studiengänge“ sind flexibler zu gestalten (Kerres et al., 2012, S. 289; vgl. hierzu auch Bargel 2013).
 - Abrechnung per Modul (und nicht pro Semester)
 - eine höhere zeitliche Flexibilität
 - andere Lehr- und Lernformate
- > Solange die Rahmenbedingungen und die Studienorganisation sich an einer Regelstudienzeit orientieren und die bestehende Umsetzung ein reduziertes Studium ermöglicht, werden formale Teilzeitangebote den Studierenden nicht die gewünschte Erleichterung bringen und nicht nachgefragt werden.

5 Diskussion

- > Ist das formelle Teilzeitstudium überhaupt ein geeignetes Modell um Studierenden ein flexibles und individuelles Studium zu ermöglichen? Sollten nicht viel offenere und innovativere Varianten in Betracht gezogen werden?
- > Ist die Regelstudienzeit das richtige Steuerungsinstrument in Zeiten des lebenslangen Lernens bzw. entspricht diese noch den Lebenswelten der Studierenden?
- > Wie kann ein flexibles Studium aussehen, das den heterogenen Lebenswelten der Studierenden gerecht wird und gleichzeitig die Qualität des Angebots sicherstellt?
- > Welche Ansätze bieten sich, um diese Thematik weiterführend empirisch zu untersuchen?

Literatur

- Bargel, Tino (2014). Studieren in Teilzeit. Individualisierte Studienwege durch flexible Studienmodelle. URL: http://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-02-Publikationen/HRK_Ausgabe_7_Internet.pdf (Zugriff: 02.09.2014).
- Bargel, Tino (2013): Studieren in Teilzeit als Beitrag zur Flexibilisierung des Hochschulstudiums. Definitionen, Daten, Konzepte, Erfahrungen, Positionen und Prognosen für Baden-Württemberg. Hefte zur Bildungs- u. Hochschulforschung 69. AG Hochschulforschung, Universität Konstanz. URL: http://cms.uni-konstanz.de/index.php?eID=tx_nawsecuredl&u=0&q=0&t=1387314233&hash=7dfcb6131c8ed405b1efae1431b21576613b5ce3&file=fileadmin/gso/ag-hochschulforschung/publikationen/Blaue_Hefte/HEFT69-Teilzeit1.pdf (Zugriff: 12.03.2014)
- BMBF (2008). Studiensituation und studentische Orientierungen. 10. Studierendensurvey an Universitäten und Fachhochschulen. http://www.uni-saarland.de/uploads/media/Studiensituation_und_studentische_10_Studierenden.pdf (Zugriff: 12.03.2014).
- Hanft, Anke (2014): Management von Studium, Lehre und Weiterbildung an Hochschulen. Münster
- Hanft, Anke (2012): Studienorganisation und Programmgestaltung als Balance zwischen Neuem und Bewährtem. In: Kerres, Michael; Hanft, Anke; Wilkesmann, Uwe; Wolff-Bendik, Karola (Hrsg.): Studium 2020. Positionen und Perspektiven zum lebenslangen Lernen an Hochschulen. Münster, S. 28-35
- Hanft, Anke & Brinkmann, Katrin (2013): Studienorganisation für heterogene Zielgruppen. In: Hanft, Anke; Brinkmann, Katrin (Hrsg.): Offene Hochschulen: Die Neuausrichtung der Hochschulen auf Lebenslanges Lernen. Münster, S. 208-222
- Hanft, Anke; Teichler, Ulrich (2007): Wissenschaftliche Weiterbildung im Umbruch. Zur Funktion und Organisation der Weiterbildung an Hochschulen im internationalen Vergleich. In: Hanft, Anke; Knust, Michaela (Hrsg.): Weiterbildung und Lebenslanges Lernen in Hochschulen. Münster, S. 23-36
- Hennings, Mareike (2006): Indikator im Blickpunkt: Das Teilzeitstudium. Auswertung aus dem CHE-Hochschulranking. Centrum für Hochschulentwicklung. http://www.che.de/downloads/Indikator_Teilzeitstudium.pdf (Zugriff: 12.03.2014)
- Kerres, Michael; Hanft, Anke; Wilkesmann, Uwe (2012): Implikationen einer konsequenten Öffnung der Hochschulen für lebenslanges Lernen – eine Schlussbetrachtung. In: Kerres, Micheal; Hanft, Anke; Wilkesmann, Uwe; Wolff-Bendik, Karola (Hrsg.): Studium 2020. Positionen und Perspektiven zum lebenslangen Lernen an Hochschulen. Münster, S. 285-290
- Lueglinger, E. & Renger, R. (2013). Das weite Feld der Metaanalyse – Sekundär-, Literatur- und Metaanalytische Verfahren im Vergleich. In: kommunikation.medien. (2). 1-31.
- Middendorff, Elke; Apolinarski, Beate; Poskowsky, Jonas; Kandulla, Maren; Netz, Nicolai (2013): Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2012. 20. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt durch das HIS-Institut für Hochschulforschung. http://www.bmbf.de/pub/wsidsl_2012.pdf (Zugriff: 12.03.2014)
- Minks, Karl-Heinz; Netz, Nicolai; Völk, Daniel (2011): Berufsbegleitende und duale Studienangebote in Deutschland: Status quo und Perspektiven. http://www.his.de/pdf/pub_fh/fh-201111.pdf (Zugriff: 12.03.2014)
- Pfeiffer, Gabriele (2012): Flexibel, individuell, fachorientiert – Teilzeitstudium an der TU Darmstadt. In: Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.): Diversität. Projekt Nexus – Konzepte und gute Praxis für Studium und Lehre. Bonn, S. 35-37. <http://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk-nexus/07-Downloads/07-02-Publikationen/nexus-Broschuere-Diversitaet.pdf> (Zugriff: 12.03.2014)
- Schindler, Götz (2001): Teilzeitstudierende Schlussfolgerungen und Diskussion der Ergebnisse der Untersuchung des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung. In: Beiträge zur Hochschulforschung, 23; 2001; 3, S. 18-28. <http://www.bzh.bayern.de/uploads/media/3-2001-schindler.pdf> (Zugriff: 12.03.2014)
- Schulmeister, Rolf & Metzger, Christina (2011). Die Workload im Bachelor: Zeitbudget und Studierverhalten. Eine empirische Studie. Münster: Waxmann
- Steinhardt, Isabel (2011): Förderung des Teilzeitstudiums. Abschlussbericht. https://www2.uni-frankfurt.de/37365029/Teilzeit_Abschlussbericht.pdf (Zugriff: 12.03.2014)
- Webler, Wolff-Dietrich (2013): Umgang mit steigender Heterogenität bei Studierenden. In: Gützkow, Frauke; Quaißer, Gunter (Hrsg.): Hochschule gestalten: Denkanstöße zum Spannungsfeld von Unterschieden und Ungleichheit. Bielefeld, 119–147
- Wex, Peter (2005): Bachelor und Master. Grundlagen des neuen Studiensystems in Deutschland – Ein Handbuch. Berlin
- Wissenschaftsrat (1993): 10 Thesen zur Hochschulpolitik. <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/1001-93.pdf> (Zugriff: 12.03.2014)
- Wissenschaftsrat (1998): Empfehlungen zur Differenzierung des Studiums durch Teilzeitstudienmöglichkeiten. <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/3535-98.pdf> (Zugriff: 12.03.2014)
- Wolter, Andrä (2010): Studium und Berufstätigkeit. Historische Entwicklungen, aktuelle Bedarfe und zukünftige Potentiale. Beitrag zur HIS-Konferenz „Berufsbegleitend studieren in Deutschland“ am 08./09.03.2010 in Berlin. http://bas.dzhw.eu/index_html/fileadmin/pdf/Studium_und_Berufstaetigkeit_Wolter.pdf (Zugriff: 12.03.2014)
- Zimmer, Marco (2013). Entgrenztes studieren – Teilzeitstudium als Option?! In: Hanft, Anke; Brinkmann, Katrin (Hrsg.): Offene Hochschulen: Die Neuausrichtung der Hochschulen auf Lebenslanges Lernen. Münster, S. 179-191

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Katrin Brinkmann

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Email: katrin.brinkmann@uni-oldenburg.de

Telefon: +49441/798-4736

Dr. Annika Maschwitz

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Email: annika.maschwitz@uni-oldenburg.de

Telefon: +49441/798-2021